Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 12 (1956)

Artikel: Simeon der Gerechte und Caius Caligula : Versuch einer Lösung
Autor: Winter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-961299

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIM^E^ON DER GERECHTE UND CAIUS CALIGULA

Versuch einer Lösung[1]

Von Paul Winter, London

Unsere Kenntnis von Caligulas Absicht, seine Statue im Tempel zu Jerusalem errichten zu lassen, beruht auf Philons *Legatio ad Caium* und auf Josephus' *Bellum Judaicum* II x I und *Antiquitates* XVIII viii I.

Das rabbinische Schrifttum hat hierzu folgendes zu berichten:

«Schim^e^on der Gerechte hörte eine Bath Qol aus dem Allerheiligsten ertönen: Aufgehoben ist die Verknechtung (*oder vielleicht, im Anklang an Abodah Zara*, die Götzenanbetung; *vielleicht auch nur* die Verordnung), welche der Feind über den Tempel bringen wollte — erschlagen ward גסקליקס und aufgehoben (worden) sind seine Erlässe[2].»

Eine Parallelstelle gibt die Lesart גיוס גיליקס oder גיוס גוליקס[3]; die Unterscheidung zwischen *waw* und *yodh* kann nicht mit völliger Sicherheit getroffen werden. In einer dritten Stelle findet sich die Lesart קסגלגס[4] und eine vierte erwähnt גיוס לוקין[5].

---

[1] Die folgende Notiz entstand im Zusammenhang mit der Niederschrift einer Untersuchung über die Quellenbenützung des Lukasevangelisten in den letzten vier Kapiteln des Evangeliums: «*The Treatment of His Sources by the Third Evangelist in Luke XXI—XXIV*» (siehe nun: *Studia Theologica*, tomus VIII, fasciculum 2; Lund 1955).

[2] Talmud Babli Soṭah 33a; siehe Lazarus Goldschmidt *Der Babylonische Talmud*, Bd. 6, S. 112,113 (Berlin 1932), oder *The Babylonian Talmud, Soṭah*, Translated by Abraham Cohen, S. 163 (London 1936).

[3] Talmud Jeruschalmi Soṭah IX 24b; siehe Moïse Schwab *Le Talmud de Jerusalem*, Bd. 7, S. 338 (Paris 1885).

[4] Tosefta Soṭah XIII 6; siehe *Tosefta Based on the Erfurt and Vienna Codices* edited by Moses Samuel Zuckermandel and Saul Liebermann, S. 319 (Jerusalem 1937).

[5] Midrasch Schir Hasch-schirim VIII 9, 1; siehe *Midrasch Rabbah*, S. 80 (Vilnius 1878), und *Midrash Rabbah Song of Songs*, Translated by Maurice Simon, S. 316 (London 1939).

Wir ersehen aus diesen Berichten, daß Caligulas frevlerisches Vorhaben von den Rabbinen nicht vergessen wurde. Aber falls wir nicht annehmen wollen, daß die Prophezeihung dem Ereignis um mehr als ein Vierteljahrtausend vorausgeeilt sei, müssen wir uns um eine Erklärung bemühen, wer unter der Bezeichnung שמעון הצדיק zu verstehen ist. Die Bath Qol scheint aramäisch gesprochen zu haben, was zur Zeit Sim^e^ons des Gerechten mit den Tempelgebräuchen kaum in Einklang stand. Die Stunde, zu der die Verkündung geschah, wurde aufgeschrieben — «und es stimmte ganz genau». Es muß sich daher um einen Bericht handeln, der aus der Zeit Caligulas stammt.

Beim Vergleichen der vier oben erwähnten rabbinischen Stellen sind, abgesehen von der verschiedentlichen Wiedergabe des römischen Namens, gewisse Unterschiede zu bemerken. Die einleitenden Worte des Berichts sind überall in hebräischer Sprache tradiert. So sind das letzte dem römischen Namen vorangehende und zwei ihm nachfolgende Worte der aus dem Allerheiligsten erschallenden Verkündung. Der palästinensische Talmud beschränkt sich auf die hebräische Einleitung des Berichts und den hebräischen Teil der Verkündung (*«Erschlagen ward Caius Caligula und aufgehoben sind seine Erlässe»*). Die drei anderen Quellen enthalten eine in aramäischer Sprache gefaßte Erweiterung (*«Aufgehoben ist die Verknechtung, welche der Feind über den Tempel bringen wollte»*). Die Frage, die sich zunächst aufdrängt, ist die nach der ursprünglichen Fassung des tradierten Berichts. Die *lectio brevior* ist hier wohl auch *potior*. Es hat den Anschein, daß die Vorlage der uns erhaltenen vier rabbinischen Stellen hebräisch abgefaßt war und daß ein Abschreiber, auf den die in Talmud Babli, Tosefta und Midrasch gegebene Fassung zurückzuführen ist, wohl um das Argument בלשון ארמי שמען zu verstärken, einige Worte in aramäischer Sprache eingeflochten hat.

Der Name eines um die Zeit des Caius Caligula amtierenden jüdischen Hohepriesters ist uns durch Josephus als Simon Kantheras aus dem Hause des Boethus[6] überliefert. Es ist fragwürdig,

[6] *Ant* XIX vi 2, 4. Die Chronologie stimmt nicht genau überein. Nach *Ant* XVIII vii 7, 8 war Agrippa in Rom, als er Caligula das Versprechen abrang, von seinem Vorhaben Abstand zu nehmen, während die Bestallung des

daß ein rabbinischer Gewährsmann die Absicht gehabt haben sollte, diesen Simon mit dem Beinamen *haṣṣadiq* zu bedenken. Wie können wir, wenn wir die Identität des Simon Kantheras mit dem Simon der vier rabbinischen Belegstellen annehmen wollten, die Bezeichnung *haṣṣadiq* und die sich aus dieser Bezeichnung ergebende Verwechslung mit dem Hohepriester aus der Ptolemäidenzeit erklären?

Zunächst gilt es, uns darüber klar zu werden, daß die Betrachtungsweise der Rabbinen nicht historisch, sondern pragmatisch war. Sie fragten nicht «Was geschah zu der Zeit Simons des Gerechten und was geschah um die Zeit des Simon Kantheras?». Sie reihten Gegenstände ihres Erfahrungskreises nach einem pragmatischen Gesichtspunkt aus und ihre Fragestellung war «Was geschah, wenn das Allerheiligste betreten wurde?». Unter dieser Überschrift stellten sie dann eine Menge Anekdoten zusammen, wobei sie in bezug auf Jahr oder Jahrhundert nicht kleinlich dachten.

Simon der Gerechte war der berühmteste aller Hohepriester seines Namens. Von ihm berichtete die Legende, daß er alljährlich das Allerheiligste in Begleitung einer himmlischen Erscheinung betrat[7]. Hier müssen wir wohl den Ursprung der Verwechslung suchen. Die

---

Simon Kantheras zum Hohepriester zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte, als Agrippa in Palästina weilte. Aus Philons *Legatio* XXXV wissen wir, daß Agrippa tatsächlich während seines römischen Aufenthalts Caligula bewog, seine Verordnung zu widerrufen. Aus *Legatio* XLII ersehen wir jedoch, daß Caligula später seine Nachgiebigkeit bereute und erneut den Auftrag gab, seine Statue im Heiligtum zu Jerusalem aufstellen zu lassen. Dies geschah offenbar, nachdem Agrippa Rom bereits verlassen hatte. Simon Kantheras konnte daher schon in das Hohepriesteramt eingesetzt gewesen sein, bevor Caligulas zweite Verfügung durch seinen Tod hinfällig wurde. Nach Josephus allerdings wurde Simon erst unter Claudius, dem Nachfolger Caligulas, zu seinem Amt berufen. Es läßt sich wohl kaum feststellen, wieweit die Quelle, die Josephus benutzte, zuverlässig war, oder ob Josephus, um seinem Gönner Agrippa II zu schmeicheln, bewußt die Rolle, die Agrippa I in der Caligula-Affäre spielte, in überlebendigen Farben dargestellt hat.

[7] Talmud Babli Joma 39b; siehe Lazarus Goldschmidt *Der Babylonische Talmud*, Bd. 3, S. 107 (Berlin 1930), oder *The Babylonian Talmud, Yoma*, Translated by Leo Jung, S. 185,186 (London 1938); weiter Talmud Jeruschalmi Joma V 42c; siehe Moïse Schwab *Le Talmud de Jerusalem*, Bd. 5, S. 218 (Paris 1882).

Bath Qol, die einem Hohepriester Simon den Tod Caligulas voraussagte, war auch aus dem Allerheiligsten ertönt. Was lag näher, als die beiden Simons zusammenzubringen und — zumal ein rabbinischer Autor über Simon Kantheras aus dem Hause Boethus kaum etwas Lobenswertes zu berichten wußte — in dem durch die Stimme aus dem Heiligtum geehrten Hohepriester Simon *den Gerechten* zu erblicken?

Es wäre der Nachforschung wert, zu untersuchen, ob auch andere Berichte, die sich ursprünglich auf den Hohepriester Simon, der um die Mitte des ersten Jahrhunderts wirkte, bezogen haben mögen, später auf seinen berühmteren Namensgenossen übertragen wurden.

VERSUCH EINER SINNDEUTUNG DES STAATES ISRAEL

Eine Auseinandersetzung vornehmlich mit dem Buch von Schalom Ben Chorin «Die Antwort des Jona. Zum Gestaltwandel Israels»

von Gerhard Jasper, Bethel-Bielefeld

Einleitung

W. Vischer stellte uns mit seinem Buch «Der neue Staat Israel und der Wille Gottes»[1] vor die Frage: «Ist der Staat Israel ein Zeichen dafür, daß Gott seine Politik auf Erden treibt?» Wir fragen darauf, ob wir aus der Heiligen Schrift zu entnehmen haben, daß auch heute, nach dem Erscheinen Christi, dem «gelobten Land»

[1] Vischer, Wilhelm: «Der neue Staat Israel und der Wille Gottes». Verlag Reinhardt, Basel 1953.